

"BACO", S.A.



CALLE COLIBRI No. 14 ESQ. ANILLO PERIFERICO ✓
01140 MEXICO, D. F. ✓
271-77-66 C/12 LINEAS 516-30-51 516-30-52 516-61-70
516-30-50 (24 HORAS)
CABLES: BACOMESA APDO. POSTAL 18878
TELEX 1764137 BACOME

den 7.8.1989

Herrn

Otto Meyer,
Sommerhuder Str. 27 b,
D 2.000 Hamburg 50,
Deutschland(West)

Sehr geehrter Herr Meyer:

Gestern kam ich aus den USA und fand Ihren Brief v.17.Mai, den ich sofort beantworte.

James Henschel war mein Grossvater, Hugo Streit mein Onkel, Hermann Urich-Sass mein Vater.

Die von Ihnen erbetenen Daten wird sicherlich in Kuerze seit meiner Vetter, Carl-Heinz und Rolf Arno Streit, Kinder Hugo Streits beantwortet. Sie leben in Bello Horizonte, Caixa Postal 86, Brasilien. Mein Vater starb am 27.1.1933, 3 Tage vor Beginn der Nazizeit. Ich war 19 Jahre alt. Dagegen erlebten meine Vetter die Geschehnisse der Familienfirma, da ihr Vater sie unterrichtete. So kam es auch, dass nach Kriegsende Rolf nach Hamburg fuhr und mit Rohmann und Schuemann das dann getroffene Abkommen taetigte.

Ich rufe meine Vetter heute an und bitte um Vorbereitung des von Ihnen erbetenen Berichtes, sende Copy dieses Schreiben, sowohl Copien Ihrer Post an meine Vetter. Da die Postverbindung Mexico-Brasilien langsam stattfindet, sende ich diesen Brief als jenen an meine Vetter heute per Expresspost an meine Frau. Wir unterhalten dort ein Haus in Bevely Hills, Cal. 90210, 719 N. Alpine Dr., da meine Frau die Hoehe dieser Stadt nicht ertraegt (2.240 m.) und bin ich dadurch oft in den USA. Morgen wird meine Post seitens meiner Frau weitergeleitet. - Ich bitte Sie Copien Ihrer Post an meine Verwandten sowohl nach Mexico als auch nach Bevely Hills zu senden, das gleiche bitte mit Ihrer Post an mich, mit Copien an meine Verwandten.

Heute sende ich Ihnen folgendes Telegramm:

Henschel Korrespondenz unterwegs, Horst Urich-Sass, da Sie bereits 3 Wochen keine Antwort von mir erhielten, aus den hier erwachten Gruenden.

Ich habe keine Absichten nach Europa zu kommen. Ich habe keine Beziehung zu Deutschland.

Dass Sie einen Dokumentarfilm "Auf der Suche nach Henschel" beabsichtigen, erscheint mir unverstaendlich. Wer interessiert sich heute noch fuer das Schicksal von Menschen, die vor 56 Jahren derart gedemuetigt wurden, dennoch verspreche ich Ihnen, sicherlich auch in Nemen meiner Verwandten, volle Mitarbeit.

Wir verloren das Vaterland, etwas, was schmerzhaft ist und materielle Dinge, solche kann man und haben wir in reichlichem Mass in unseren neuen Heimaten errungen ohne Antisimismus, den ich schon lange vor der Hitlerzeit erleben musste und habe meine Zweifel, wenn man behauptet dies negative Gefuehlsstimmung sei ploetzlich verschwunden.

Ich war ueberrascht wie viel Daten Sie bereits gesammelt haben und werden nun die Fehlenden erhalten.

Hoffentlich hoere ich von Ihnen.

Mit bestem Gruss

Mild Sass